

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 22. Juni 1866.

25.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voranzubehalten. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten. Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honoriert.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Seit fünf Tagen waren wir von der Welt vollständig abgesperrt; die Posten brachten keine Zeitungen, desto üppiger wuchsen die Gerüchte empor und es ist schwer, aus so viel Gerede ein Tröpfchen Wahrheit herauszufinden. Die Preußen haben zwar Dresden noch besetzt, die Hauptmasse steht aber auf dem rechten Elbuser und soll der commandirende General, Herwart v. Bittensfeld, beabsichtigen, in der Gegend von Weiszig ein besestigtes Lager aufzuschlagen; am Waldschlößchen sollen die Preußen bereits Schanzen aufgeworfen haben. Der große Garten ist stark besetzt. In Dresden haben sich die Preußen sehr gut betragen. Das Königl. Schloß ist nicht betreten worden; die Kassen, anfangs in Beschlag genommen, sind zurückgegeben (in Wilsdruff noch nicht) und die Beamten in ihren Stellungen verblieben. Nur der Postdienst war einige Tage in den Händen preussischer Beamten. Die Oesterreicher sollen bis Stolpen, die Bayern bis Chemnitz und Dippoldiswalde vorgerückt sein, doch geben wir nur Gerüchte. Der Rückzug der Preußen nach Schlesien scheint angetreten zu sein. Die sächsischen Truppen stehen, wie es heißt, in Teplitz; in ihrer Mitte unser greiser König, den die Ereignisse der letzten Tage tief gebeugt haben. Ueberall, in Wilsdruff und Umgegend, ja unter den preussischen Soldaten am meisten, ist das Gerücht verbreitet, die Franzosen seien in den Rheinlanden eingerückt, ja einige ließen dieselben schon bis Halle vorgerückt sein (wahrscheinlich durch die Lust); bis jetzt ist aber von einer Theilnahme Frankreichs am Kriege keine Rede.

Die Gesandten von Rußland, England und Frankreich haben Dresden verlassen und sich zu

Sr. Majestät unserm Könige in's Hauptquartier begeben. Die drei europäischen Großmächte finden dort die oberste Autorität des Königreichs Sachsen, wo die Person des Souveräns unsers Landes weilt. Der französische Gesandte, Baron Fort-Rouen, hat, wie wir hören, den Befehl vom französischen Kaiser erhalten, bei unserem Könige unter allen Umständen auszuhalten. —

Italien hat an Oesterreich und Baiern zugleich den Krieg erklärt und werden wir wohl in der nächsten Woche über Kriegsereignisse am Po hören. In Schlesien ist noch kein Schuß gefallen; ja, es heißt, Oesterreich und Preußen befänden sich noch gar nicht im Kriege. —

Gleichzeitig mit Sachsen hat Hannover und Kurhessen Preußen gesehen. Der König von Hannover ist in Göttingen und beabsichtigt, seine Truppen mit dem Bundesheere, aus Baiern und hessen-darmstädtischen Truppen bestehend, zu vereinigen. Der Kurfürst von Kurhessen, der in seinem eigenen Lande keine Freunde besitzt, soll nach England gegangen sein. Ein Telegramm der Kölner Zeitung meldet, daß es zwischen Frankfurt und Mainz, bei Friedeberg, bereits zur Schlacht gekommen sei. Ein Darmstädter Infanterieregiment wäre von den Preußen fast ausgetrieben und auseinandergesprengt. —

L o c a l e s.

Das waren schwere Tage! Als am Sonntage früh gegen 10 Uhr die ersten preuß. Husaren in Wilsdruff einrückten, schauten wir Alle neugierig darauf. Am folgenden Tage wollte aber der Zug kein Ende nehmen. Ein großer Theil des 8. (rhei-